N° 01 | 06.2001

ÉDUCATION^CH

SCHWEIZERISCHE KONFERENZ DER KANTONALEN ERZIEHUNGSDIREKTOREN

EDK | CDIP | CDPE | CDEP

NEUE INFORMATIONSSCHRIFT DER EDK | NOUVEAU PÉRIODIQUE DE LA CDIP

ÉDUCATION^CH ist eine neue Informationsschrift der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Sie soll einem an Bildung interessierten Publikum Einblick in die Arbeiten der EDK bieten. Der Name ÉDUCATION^CH nimmt Bezug auf die zentrale Aufgabe der EDK: im Bildungswesen Schweiz die optimale Koordination und Kooperation zwischen den Kantonen zu ermöglichen.
ÉDUCATION^CH paraîtra trois à quatre fois par an dans une version bilingue. Le «Bulletin IDES» quant à lui a connu une transformation et est publié sous le nom de forum@ides. Il se comprend comme une plateforme d'échanges d'informations actuelles entre les cantons.
Le premier numéro d'ÉDUCATION^CH porte principalement sur le thème «formation des enseignantes et enseignants en Suisse».

SCHWERPUNKT: LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG SCHWEIZ | WEITERE THEMEN: ICT UND SCHULE | SPRACHENUNTERRICHT

| Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz |

PERSPEKTIVEN UND CHANCEN EINER AUSBILDUNGSREFORM

Die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte wird mit dem momentan laufenden Aufbau der Pädagogischen Hochschulen (PH) neu gestaltet und optimiert. Bis 2004 werden die heute für die Ausbildung der Lehrkräfte bestehenden 150 Institutionen von 15 Ausbildungsstätten abgelöst.

Die laufende Ausbildungsreform löst mancherorts Unsicherheit aus. Ich bin aber überzeugt, dass wir diese Reform als Chance nützen werden. Die Ausbildung der Lehrkräfte muss entsprechend den hohen Berufsanforderungen gestaltet werden. Dabei bleibt ein guter Theorie-Praxis-Bezug besonders bedeutsam. Der sorgfältige Aufbau der Pädagogischen Hochschulen stimmt zuversichtlich, dass die angestrebten Ziele der Ausbildungsreform erreicht werden.

Die Pädagogischen Hochschulen werden gesamtschweizerisch anerkannte Diplome abgeben. Damit werden nicht nur Ausbildungsgänge kompatibel, es öffnet sich auch ein bisher eher kleinräumiger Arbeitsmarkt. Zusammen mit der beabsichtigten internationalen Diplomanerkennung wird die Mobilität der Studierenden ebenso wie der Berufsleute künftig stark zunehmen.

Unsere Schule braucht heute und in Zukunft mehr Lehrkräfte als früher. Neue Arbeitsmodelle (Teilzeitarbeit), erhöhte berufliche Veränderungsbereitschaft, neue Unterrichtsmodelle (Blockzeiten) etc. führen zu einem höheren Bedarf an Lehrkräften. Die Verlagerung der Ausbildung auf die Tertiärstufe hat zudem zu einer neuen Rekrutierungssituation geführt. Diese in vielfältiger Hinsicht veränderte Situation stellt auch Bildungspolitikerinnen und -politiker vor eine Herausforderung. Die EDK hat am 1. Juni eine Erklärung zu Perspektiven des Lehrberufs verabschiedet. Sie will der gewandelten Rekrutierungssituation mit auf lange Sicht ausgerichteten Massnahmen Rechnung tragen und das Berufsbild der Lehrerinnen und Lehrer nachhaltig stärken.

Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling
Erziehungsdirektor SG, Präsident der EDK

Bildungskooperation CH | am Beispiel der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

(Unter der Rubrik «Bildungskooperation CH» soll an verschiedenen Themen jeweils aufgezeigt werden, mit welchen Mitteln und Massnahmen die EDK Koordination und Kooperation in der interkantonalen Zusammenarbeit auf gesamtschweizerischer Ebene sicherstellt.)

Die Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer gehört zum «Kerngeschäft» kantonaler Bildungspolitik und ist entscheidend für die Qualität der Schulen aller Stufen und Bereiche. Die EDK will eine kohärente schweizerische Politik im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gewährleisten. Dabei nimmt sie folgende Aufgaben wahr:

> Gesamtschweizerische Anerkennung der Diplome (setzt schweizerische Qualitätsstandards und ermöglicht die Mobilität der Berufsleute);
> Gesamtschweizerische Koordination und Unterstützung von Aufbau und Entwicklung der Pädagogischen Hochschulen durch die Organe der EDK und durch eine Rektorenkonferenz PH sowie durch inhaltliche Arbeiten und Impulse zu aktuellen Themen der Lehrerbildung (vgl. unten);
> Aufnahme sämtlicher pädagogischer Ausbildungsgänge in die interkantonalen Finanzierungs- und Freizügigkeitsvereinbarungen (ermöglicht die Mobilität der Studierenden und fördert den Wettbewerb unter den Hochschulen).

| Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Wandel | LAUFENDE ARBEITEN DER EDK

Gründung einer Rektorenkonferenz PH

Die verantwortlichen kantonalen und interkantonalen Hochschul-Trägerschaften werden sobald wie möglich eine Konferenz der Rektoren von Pädagogischen Hochschulen (PH) schaffen. Acht Pädagogische Hochschulen haben ihre Leitungsstrukturen personell und organisatorisch bereits festgelegt. Eine definitive Konstituierung der Rektorenkonferenz ist für den Herbst 2001 vorgesehen.

Laufende EDK-Projekte und geplante Tagungen im Bereich Lehrerbildung

Die Arbeitsgruppe Lehrerbildung (ALB) der EDK greift regelmässig wichtige inhaltliche Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Sinne eines Früherkennungsdienstes auf und gibt sie Experten- und Studiengruppen zur Bearbeitung in Auftrag. Folgende Themen werden momentan bearbeitet:

Inhalt	geplanter Projektabschluss
Prospektiv-Studie zur Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte der gesamten Sekundarstufe II	Sommer 2001
Konzept zur Aus- und Weiterbildung von Fachdidaktikerinnen und -didaktikern	Herbst 2001 (Antrag Vorstand)
Zusatzausbildungen für Funktionen im Bildungsbereich	Herbst 2001
Qualitätsstandards in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung	Winter 01/02

Nach Studientagungen zum Thema «Sonderpädagogik» (2000) und zum Thema «Interkulturelle Pädagogik in der Lehrerbildung» (Mai 2001) werden im Herbst 2001 folgende Tagungen stattfinden:

– Beratung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung
– Gesellschaft, Bildung, Lehrerbildung: Gesellschaftlicher Wandel und Wandel der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer (Folgeveranstaltung Tagung 1999).

www.edk.ch > EDK > Geschäfte > Lehrerinnen- und Lehrerbildung
www.cdip.ch > CDIP > Domaines d'activité > Formation des enseignant(e)s
Urs Kramer, stv. Generalsekretär der EDK

Weiterführende Lektüre: Beratung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (Studien und Berichte 12 A/B)

| Perspectives professionnelles dans l'enseignement | DÉCLARATION ADOPTÉE

Le 1er juin 2001, la CDIP a adopté la Déclaration relative aux perspectives professionnelles dans l'enseignement. La CDIP veut prendre à l'échelon national des mesures à long terme pour faire face au besoin accru d'enseignantes et enseignants sur un marché de l'emploi qui s'est modifié. En plus des mesures qui devront être prises par les cantons ou les communes, elle prévoit une action concertée des cantons quant au:

– renforcement de l'image professionnelle enseignante,
– lancement d'une campagne d'information nationale,
– développement d'une stratégie à long terme permettant de pouvoir réagir aux nouvelles conditions de recrutement des enseignantes et enseignants.

L'élaboration à l'échelle nationale d'un plan d'action sera effectuée par les spécialistes des cantons dans le cadre du réseau de la CDIP. Les organisations d'enseignantes et enseignants sont invitées à participer à ce projet.

www.cdip.ch > Nouveautés

| Formation des enseignantes et enseignants en Suisse |

LES HAUTES ÉCOLES PÉDAGOGIQUES EN VOIE DE CONCRÉTISATION

Trois hautes écoles pédagogiques (HEP) accueilleront leur première volée d'étudiantes et étudiants à la prochaine rentrée, en août 2001. Il s'agit des HEP vaudoise et valaisanne ainsi que de la HEP commune aux cantons de Berne (pour sa partie francophone), du Jura et de Neuchâtel (BEJUNE). En outre, les établissements de formation des enseignantes et enseignants de la partie alémanique du canton de Berne ouvriront également leur porte. S'ajoute à ces institutions de formation générale la Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik à Zurich qui entrera également en activité en août 2001.

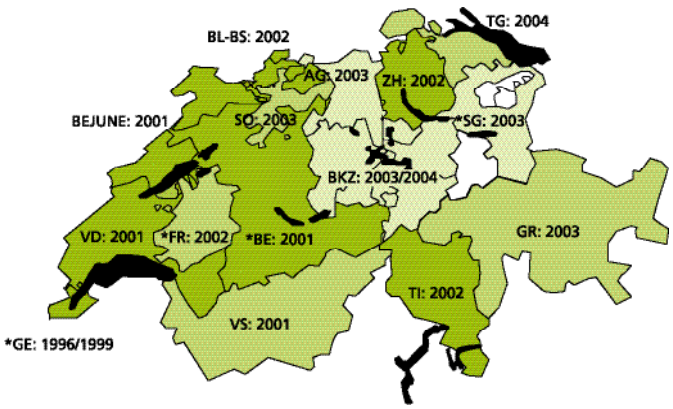
IM HERBST 2001 ÖFFNEN DIE ERSTEN PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN IN DER SCHWEIZ IHRE TÜREN. BIS 2004 WERDEN ALLE 15 AUSBILDUNGSSTÄTTEN IHRE ARBEIT AUFGENOMMEN HABEN.

Formation améliorée

La volonté de professionnaliser et d'harmoniser la formation des enseignantes et enseignants, de l'intégrer au degré tertiaire et, ce faisant, d'élever le niveau de formation et de maturité des futurs enseignants et enseignantes est à l'origine de la création des HEP.

| Formation des enseignantes et enseignants |

Ouverture des nouvelles écoles et filières offertes



- Préscolaire et primaire
- Préscolaire, primaire et secondaire I
- Préscolaire, primaire et secondaires I et II
- Sans établissement de formation des enseignant(e)s

***Contrairement aux autres cantons où l'entière responsabilité de la formation enseignante est dévolue aux HEP, les cantons de BE, FR, GE et SG ont un statut particulier: FR et SG confient la formation de leurs enseignantes et enseignants des degrés secondaire I et II exclusivement à l'université; dans les cantons de BE (partie alémanique) et de GE, l'ensemble de la formation enseignante est affiliée à l'université.**

La réforme de la formation du corps enseignant suisse apporte d'importants changements. Comparées aux quelque 150 institutions dont elles prennent le relais, les HEP mettront davantage l'accent sur la pédagogie, la didactique des disciplines, l'introduction à la profession et l'accompagnement pédagogique. Elles associeront formation et recherche, la conception et la réalisation de projets pédagogiques faisant aussi partie du cursus de formation des étudiantes et étudiants. Par ailleurs, la plupart des HEP se chargeront de la formation continue du personnel enseignant. Deux HEP offriront en outre des formations bilingues (FR et VS). Toutes ces nouveautés contribueront à rendre la profession enseignante plus attrayante.

Offres et structures

Les cantons ont utilisé la marge de manœuvre laissée par les recommandations et les règlements de la CDIP, d'où des différences notamment au niveau des structures, des offres, des spécialisations, des mentions figurant dans les diplômes et, dans une moindre mesure, au niveau des conditions d'accès. Pour ce qui est des structures, certaines HEP (BEJUNE, les deux Bâle et la Suisse centrale) ont décidé de se regrouper tandis que la majorité a opté pour des solutions cantonales.

Au niveau des formations, la moitié des HEP offre l'ensemble des filières d'études, l'autre moitié se limitant à la formation d'enseignantes et enseignants des degrés préscolaire et primaire, auxquels vient s'ajouter le secondaire I pour trois d'entres elles. Signalons encore que certains cantons (BE, FR et SG) ont opté pour des modèles de HEP mixtes, associant université et HEP.

D'ici 2004, la Suisse disposera de 15 infrastructures de formation compatibles pour l'ensemble des cantons, délivrant des diplômes reconnus aussi bien à l'échelle suisse qu'à l'échelle européenne. Cela supposera évidemment la création de réseaux favorisant la coopération et l'échange des compétences. Si une HEP doit offrir au moins 300 places d'études, on estime que le nombre d'étudiantes et étudiants fréquentant une HEP en 2004 s'élèvera à quelque 7500.

Formateurs qualifiés et étudiants mobiles

L'ensemble des HEP sont aujourd'hui confrontées à la question de la formation et de la qualification de leur corps enseignant et des praticiens formateurs. Sur la base des règlements émis par la CDIP, différentes solutions ont été et seront sans doute encore envisagées, notamment dans le domaine des formations post-diplôme. L'intégration des HEP dans l'accord sur les hau- >

tes écoles spécialisées (AHES) permettrait de garantir la libre-circulation des étudiantes et étudiants. Une discussion à ce sujet est en cours dans le cadre de la redéfinition des contributions AHES.

Informations générales:
www.cdip.ch > CDIP > Domaines d'activité > Formation des enseignant(e)s
www.edk.ch > EDK > Geschäfte > Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Etablissements de formation des enseignantes et enseignants:
www.cdip.ch > CDIP > Liens > Hautes écoles pédagogiques
www.edk.ch > EDK > Links > Pädagogische Hochschulen

| Gesamtschweizerische Aufgaben bleiben |

REFORM DES SPRACHENUNTERRICHTS

Hans Ambühl, Generalsekretär EDK

Es wird einstweilen (noch) kein gesamtschweizerisch einheitliches Projekt für die weitere Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts mit Einführung einer zweiten Fremdsprache in der Primarstufe geben: die entsprechenden Empfehlungen der EDK fanden die erforderliche Zweidrittelsmehrheit unter den kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren nicht.

Das ist eine Enttäuschung für viele, die seit der Entwicklung des Gesamtsprachenkonzepts dafür gearbeitet haben, dass eine nächste Reform des Sprachenunterrichts in der obligatorischen Schule von Anfang an gesamtschweizerisch koordiniert erfolgen könne. Es wird nun darum gehen müssen, die entsprechenden Projekte auf (sprach-)regionaler Ebene weitestgehend zu koordinieren, auf Grundlage jener Rahmenvorgaben, die im Zuge der intensiven Auseinandersetzungen um die Empfehlungen inhaltlich unbestritten geblieben sind.

Trotzdem, nein: erst recht bleibt auch die gesamtschweizerische Zusammenarbeit gefordert:

1. Bei der Festlegung der Ziele des Sprachenunterrichts am Ende der obligatorischen Schule: Die EDK will die obligatorische Schule verbindlicher harmonisieren, namentlich mittels «Treffpunkten» für den Übergang von der obligatorischen Schule zur Sekundarstufe II. Während dies für die erste Landessprache («Muttersprache») vornehmlich Aufgabe der Sprachregionen sein wird, bleibt es für die zwei in der obligatorischen Schule zu vermittelnden Fremdsprachen (eine zweite Landessprache und Englisch) eine gesamtschweizerische Aufgabe – aus bildungs- wie aus staatspolitischen Gründen.

2. Bei der Anpassung der Ziele des Sprachenunterrichts auf der Sekundarstufe II und der Entwicklung eines Gesamtsprachenkonzepts für diese Stufe: Jede Reform des Sprachenunterrichts in der obligatorischen Schule, auch die – unabhängig von einer weiteren Vorverlegung in die Primarstufe – im Sinne der EDK-Erklärung von 1998 bereits überall in Gang befindliche Einführung des obligatorischen Englischunterrichts auf der Sekundarstufe I, hat zwangsläufig Auswirkungen auf die Sekundarstufe II. Diese sind sinnvoll nur gesamtschweizerisch zu klären.

3. Bei der Evaluation des Unterrichts in den Landessprachen: Vorab der fremdsprachliche Unterricht in Landessprachen, insbesondere das so genannte «Frühfranzösisch», «Frühdeutsch» und «Frühitalienisch» auf der Primarstufe, muss einer wissenschaftlichen Evaluation unterzogen werden. Um landesweite Aussagen machen und die Kosten durch Teilung tragbar halten zu können, sollte diese Evaluation im Rahmen eines schweizerischen Programms zur Durchführung gelangen.

4. Beim Aufbau eines schweizerischen Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit: Die Schaffung eines solchen Zentrums wird in der Schweiz bereits seit geraumer Zeit diskutiert. Jetzt ist es für die Entwicklung wissenschaftlich gestützter Konzepte, Reformen und Evaluationen unabdingbar geworden. Bund und Kantone müssen bei dessen Aufbau zusammenarbeiten.

5. Bei der Förderung des Austausches von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern über die Sprachgrenzen: Hier ist die EDK mit der schweizerischen Agentur ch Jugendaustausch seit Jahren sehr aktiv. Diese Arbeiten müssen intensiviert werden durch Verstärkung des Netzwerks der kantonalen Austauschverantwortlichen und durch vermehrte finanzielle Impulse.

| Effort important des cantons |

TECHNOLOGIES DE L'INFORMATION ET DE LA COMMUNICATION À L'ÉCOLE

L'utilisation des technologies de l'information et de la communication (ICT) dans l'enseignement est au centre des actions politiques en matière d'éducation. L'enjeu est à la fois démocratique et pédagogique: il s'agit d'éviter la «fracture numérique» en rendant les ICT accessibles à tous et de susciter un regard critique sur leur (bon) usage. Pour développer en Suisse la place et le rôle des ICT à l'école, tous degrés confondus, des projets sont en cours à différents niveaux. Une enquête de la CDIP effectuée en avril 2001 a permis d'établir qu'indépendamment des efforts déjà fournis durant la dernière décennie, tous les cantons avaient actuellement en planification ou en voie de réalisation des projets d'impulsion destinés à intégrer les ICT à l'école. Les sommes dépensées par les cantons pour ces projets sont considérables (voir tableau).

Les cantons et la Confédération, qui se partagent les compétences en matière d'éducation, ont uni leurs forces en ce domaine. Le Centre suisse des technologies de l'information dans l'enseignement (CTIE) a notamment été mandaté pour établir des synergies (voir www.educa.ch). Un partenariat d'un genre nouveau, né l'an passé, associe secteurs public et privé pour créer des conditions préférentielles à l'intention de l'école et de la formation initiale et continue (Partenariat public-privé – l'école sur le net, PPP-ésn). Une base juridique actuellement en préparation permettra à la Confédération d'y participer aussi financièrement. Ce contexte sera sans nul doute propice à la réalisation des programmes d'impulsion des cantons.

En septembre 2000, une task force ICT et formation a été mise en place afin de coordonner les activités des différents acteurs (cantons, offices fédéraux, associations d'enseignants, etc.). Elle est présidée par le secrétaire général de la CDIP.

www.cdip.ch > CDIP > Domaines d'activité > ICT
www.edk.ch > EDK > Geschäfte > ICT
CDIP - Fritz Wüthrich - fwuethrich@edk.unibe.ch
CTIE/SFIB - 031- 3 09 20 91 - info@sfib-ctie.ch

Projets d'impulsion des cantons: Investissements pour l'intégration des ICT à l'école

	Cantons* 2001-2004	Confédération 2001-2005	Economie privée 2001-2005
Par année (moyenne)	200 millions	20 millions	Offres préférentielles: équipement, support technique, formation
Total	Min. 800 millions (sur 4 ans)	100 millions (sur 5 ans)	

*** estimations appropriées (se basant sur les données de 23 cantons)**

Lesehilfe

ICT	Informations- und Kommunikationstechnologien
Fracture numérique	Digitale Spaltung («Zweiklassengesellschaft» betreffend ICT-Nutzung und Zugang zu den ICT)
CTIE	SFIB (Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen)
PPP-ésn	PPP-SiN (Public-Private Partnership – Schulen im Netz)

Décisions de l'Assemblée plénière et du Comité | Aus Plenum und Vorstand

RRM

La réforme du gymnase (selon le nouveau règlement de reconnaissance des certificats de maturité/Maturitätsanerkennungsreglement) sera évaluée à l'échelon national sur une proposition de la CDIP et en collaboration avec la Confédération (OFES). But de l'évaluation: connaître les effets des changements et innovations et planifier et concrétiser, sur la base d'informations fiables, d'éventuelles adaptations. Première phase de l'évaluation: 2002/2003.

EDK 20XX

Die EDK hat «Leitlinien der EDK» (Lignes directrices de la CDIP) und ein «Tätigkeitsprogramm ab 2001» verabschiedet. Die Leitlinien zeigen das Selbstverständnis der EDK und die grundlegenden Ziele der gesamtschweizerischen Zusammenarbeit im Bildungswesen auf; das Tätigkeitsprogramm hält die Arbeitsschwerpunkte dieser Zusammenarbeit für die nächsten Jahre fest.

Konkordat

Die Weiterentwicklung des Schulkonkordats von 1975 ist eingeleitet worden in der Absicht, landesweit einheitliche Ziele für das Ende der obligatorischen Schulzeit zu vereinbaren.

In Kürze | En Bref

Schulen und Gesundheit

Das seit 1997 laufende nationale Rahmenprogramm Schulen und Gesundheit des Bundesamtes für Gesundheit und der EDK wird bis 2010 verlängert. Die Neuausrichtung wird an der Tagung «Vision + Participation» (4./5.9.01 in Freiburg) erarbeitet. Neu: Kantone, Bund und weitere Partner arbeiten gemeinsam an der Ausgestaltung des mehrjährigen Programms im Bereich Gesundheit.

EDK-Arbeitsgruppe Gesundheitserziehung und -förderung in Schulen
www.edk.ch > EDK > Geschäfte > Schulen und Gesundheit
www.cdip.ch > CDIP > Domaines d'activité > Ecoles et santé
www.admin.ch/bag/sucht/d/index.htm

Transparence dans l'apprentissage des langues

La CDIP est responsable de l'édition de la version suisse du Portfolio européen des langues pour jeunes et adultes. Le Portfolio permet de documenter des connaissances linguistiques et de les présenter à des tiers. Le 1er mars 2001, la CDIP a lancé le Portfolio avec d'autres partenaires (Confédération, milieux syndicaux et patronaux, organisations d'enseignants et autres).

Groupe de pilotage Portfolio des langues de la CDIP
www.portfoliolangues.ch
www.sprachenportfolio.ch

Accès facilité aux informations sur l'éducation dans les cantons

En juin 2000, la CDIP et la Confédération ont lancé le projet de Serveur suisse de l'éducation (Schweizer Bildungsserver). Le serveur – actuellement accessible en version test – est d'abord un portail d'accès aux serveurs éducatifs des cantons. Il entend ensuite optimiser et développer les services offerts (répertoires de liens et ressources, forums, etc.). Il sera inauguré officiellement lors des netd@ys 2001 qui auront lieu du 19 au 26 novembre 2001.

www.educa.ch

Transition

Die Berufe in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Kunst sollen von den Kantonen in den Kompetenzbereich des Bundes übergehen.
Ein Informations-Bulletin des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie informiert über den Stand des Übergangsprozesses.

www.bbt.admin.ch

| Laufende Vernehmlassungen | | Consultations en cours |

Fremdsprachige Jugendliche

Empfehlungen der EDK zur Ausbildung und Integration von fremdsprachigen Jugendlichen auf der Sekundarstufe II. Die Vernehmlassung läuft bis am 31. August 2001.

Formation des adultes

Recommandations de la CDIP relatives à la formation des adultes. Les milieux concernés ont été invités à prendre position jusqu'au 15 octobre 2001.

| Publikationen und Umfragen | | Publications et enquêtes |

Nouvelle publication de la CDIP

Italienische Schülerinnen und Schüler in der Schweiz.
Des élèves italiennes et italiens en Suisse.
Bern 2001 (Studien und Berichte 13).
Avec des textes en allemand, français et italien.
www.edk.ch > Neuheiten/Nouveautés

Nouvelle enquête menée par la CDIP/IDES

A propos de la situation future des formateurs et formatrices dans les établissements de formation d'enseignantes et enseignants. Zur zukünftigen Situation der Ausbildnerinnen und Ausbildner an Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitutionen. März 2001.

www.edk.ch > Neuheiten/Nouveautés

Erstausgabe | Impressum

ÉDUCATION^CH N° 01, Juni 2001, Auflage: 1'200

Herausgeber
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione (CDPE)
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica (CDEP)

Redaktion	Generalsekretariat EDK (G. Fuchs, A.-S. Cochand, A. Rihs)
Bezugsadresse	Generalsekretariat, Zähringerstr. 25, Postfach 5975, 3001 Bern
Online-Ausgabe	www.edk.ch > Neuheiten/Nouveautés
Telefon/Fax	+41 (0)31 309 51 11 / +41 (0)31 309 51 50
E-mail	edk@edk.unibe.ch
Internet	www.edk.ch | www.cdip.ch | www.ides.ch
Gestaltungskonzept	kong.gestalter, Biel-Bienne
Layout	kong.gestalter, Biel-Bienne
Druck	Schüler AG, Biel-Bienne
Copyright	EDK – CDIP – CDPE – CDEP Bern